

JOCHEN SCHMITH. CONVERSATION PIECE

28.09. – 09.11.2017

Unter dem Pseudonym Jochen Schmith arbeiten Carola Wagenplast und Peter Steckroth, ausgezeichnet mit dem Lichtwark-Förderpreis 2017, als Künstlerkollektiv zusammen. Ihre künstlerische Praxis steht im Zeichen von Institutions- und Luxuskritik – regelmäßig hinterfragen sie in ihren konzeptuellen Arbeiten die Rolle des Künstlers und des Betriebssystems ‚Kunst‘.

Ausgangspunkt für die erste Einzelausstellung von Jochen Schmith im Drawing Room ist die Beschäftigung mit dem öffentlichen Galerieraum, der Bestandteil einer Privatwohnung ist, die sich im vierten Stock eines großbürgerlichen Etagenwohnhauses befindet und eine kleine Kunstsammlung beherbergt. Durch subtile kontextbezogene Eingriffe gelingt es Jochen Schmith, die übliche Anordnungs- und Funktionsweise dieses Gesamtensembles umzukehren und im Rezipienten eine Fülle von Fragen auszulösen: Was ist privat, was öffentlich? Welche Bilder stehen hier zum Verkauf? Welche der ausgestellten Arbeiten wurden von Jochen Schmith selbst geschaffen?

Vor der Folie der im England des 18. Jahrhunderts populär gewordenen Bildgattung des Konversationsstücks, das bürgerliche Gesellschaften in Innenräumen darstellt, hinterfragt



Jochen Schmith mittels subtiler ortsspezifischer Interventionen die Zusammenhänge zwischen privatem und öffentlichem Raum im Drawing Room, zwischen Kunst und Kommerzialisierung, zwischen Unikat und Massenproduktion. Das Kollektiv ‚drapiert‘ sechs Bilder unterschiedlicher Künstler der Wohnungssammlung auf eine nachtblaue acht Meter lange Zentralwand des Ausstellungsraums – vollflächig tapeziert mit der aktuellen Einladungskarte des Drawing Rooms – die wie eine geprägte Ledertapete aus einem bürgerlichen Salon des 19. Jahrhunderts und gleichzeitig wie eine Logowand wirkt, wie sie auf Mode- und Filmevents für Sponsor-Werbung zum Einsatz kommt. Auf die in der Sammlung dadurch entstandenen ‚Leerstellen‘ hängt Jochen Schmith

Drawing Room
Hofweg 6
22085 Hamburg

Telefon: 0049 40 55 89 57 24
contact@drawingroom-hamburg.de
www.drawingroom-hamburg.de

selbstbewusst die eigenen Werke – auf nachtblauen kostbaren Kaschmir gestickte Farbsplashes, die wie exemplarische Embleme der (bürgerlichen) Vorstellung von Kreativität und Künstlertum oder konkreter wie Logos des Kollektivs selbst gelesen werden können. Ausgangspunkt dieser selbst entworfenen und bei einem Spezialisten in Auftrag gegebenen Stickereien sind die sogenannten „Artist Trousers“ oder „Painters Pants“ großer Luxusmodekonzerne wie Prada oder Ralph Lauren.



Jochen Schmith verweist mit dieser Arbeit auf die Appropriation des Künstlerimages durch die Mode und hinterfragt damit kritisch den „Global-Art-Chic“ internationaler Modemarken (Prada, LVMH, Trussardi), die seit einigen Jahren durch die Gründung großer Kunststiftungen und Museen auch zu wichtigen Akteuren im Betriebssystem der zeitgenössischen Kunst geworden sind. Exemplarisch steht diese Werkserie für die konzeptuelle Arbeits- und Herangehensweise von Jochen Schmith, in der ökonomische und den Kunstbetrieb und seine Mechanismen betreffende Fragen miteinander verbunden und auf subtile Art und Weise deren wechselseitige Zusammenhänge und zunehmende Annäherung thematisiert werden: was ist Kunst, was Handwerk oder Mode? Wann wird Kunst modisch? Braucht heutige Kunst den Fashion- und Eventglamour? Mit der Provokation solcher Fragen lotet Jochen Schmith konsequent die Grenzen zwischen Bildender Kunst, angewandter Kunst und Mode, zwischen künstlerischer Idee und ihrer Aneignung durch die Konsumwirtschaft aus, definiert sie neu und übt zugleich Kritik an der Eventisierung der Kunst.

Kennzeichnend für die Arbeitsweise des Künstlerkollektivs ist neben der Betrachterirritation die Überlagerung mehrerer Bedeutungsebenen und Displayformate. So spielt Jochen Schmith in der Ausstellung im Drawing Room etwa mit der Aufhebung der Grenze zwischen Ausstellungs- und Wohnraum, dem wechselseitigen Rollenverhältnis von Künstler und Kurator, Galerist und Sammler und der Frage nach Künstlertum und Autorschaft. Analog dazu bieten die Künstler auch mit dem Ausstellungstitel *Conversation Piece* multiple Lesarten an: so indiziert der Titel nicht allein den durch die Eingriffe des Kollektivs entstehenden Dialog zwischen den eigenen und den Werken der Sammlung, er verweist übergeordnet auch auf das Genre der bürgerlichen Konversationsstücke des 18. und 19. Jahrhunderts, in denen die repräsentative Selbstdarstellung des Lebensstils höflicher Umgangsformen (politeness / polite society) vor der Folie des Privaten malerisch inszeniert wurde.

Auf einer dritten Ebene spielt *Conversation Piece* auf den gleichnamigen Film von Luchino Visconti von 1974 an. Er handelt von einem pensionierten amerikanischen Professor der



Kunstgeschichte und Sammler von „Conversation Pieces“, dessen zurückgezogenes luxuriöses Leben in einem römischen Palazzo durch die Ankunft einer vulgären Italienischen Marchesa und ihren Freunden, die sich in seinen oberen Räumen einquartieren, empfindlich gestört, aber dauerhaft menschlich bereichert wird. Eine Analogie zu

älter werdenden Kunsthistorikern, die sich mit wechselnden Künstlerbesetzungen und Inszenierungen die ganze Palette jungen bunten Lebens ins stille Haus holen?

In einer Zeit, in der viele Kontakte nur noch digital und virtuell stattfinden, könnte *Conversation Piece* auf einer vierten Ebene auch als Aufforderung verstanden werden: Zurück zum Menschen und dem gegenseitigen Austausch „von Angesicht zu Angesicht“.

Das Künstlerkollektiv **Jochen Schmith** arbeitet seit dem Jahr 2000 zunächst als Trio, seit 2016 als Duo zusammen. Carola Wagenplast und Peter Steckroth studierten an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und schlossen das Studium mit Auszeichnung ab. Das Kollektiv realisierte zahlreiche internationale Ausstellungen, unter anderem in London, Brüssel, Berlin, München, Amsterdam, Maastricht, Wien, Oslo, Montevideo, Hong Kong und Beijing. Im August 2017 erhielten sie den Lichtwerk-Förderpreis der Freien und Hansestadt Hamburg.

Jochen Schmith. Conversation Piece

Eröffnung: Mittwoch, 27. September 2017 von 19.00 – 23.00 Uhr in Anwesenheit des Künstlerkollektivs.

Es spricht Dr. Gürsoy Dogtas (Kunsthistoriker und Kunstkritiker, München).

Laufzeit: 28. September – 9. November 2017

Die Ausstellung wurde in Kooperation mit Tilman Mueller-Stöfen realisiert.

Für weitere Auskünfte und Abbildungsmaterial wenden Sie sich bitte an contact@drawingroom-hamburg.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 12.00 – 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

Bildangabe:

Jochen Schmith, o.T., 2017, Stickereien auf Kaschmir-Schurwolle, 180 x 130 x 3 cm

Jochen Schmith, o.T., 2017, Stickerei auf Kaschmir-Schurwolle, 55 x 40 x 2 cm, Auflage: 5 Exemplare plus 1 A.P. (Unikate in Serie)

Foto: Fred Dott, Hamburg / Courtesy: Jochen Schmith, Drawing Room, Hamburg und VI, VII, Oslo